



«KMU schaffen Wert»

Am Schweizerischen Gewerbekongress vom 16. Mai wurde die Resolution «KMU schaffen Wert» verabschiedet. Der Kongress hat schuhschweiz-Vorstandsmitglied David Zuberbühler neu in die Gewerbekammer gewählt, Dieter Spiess wurde als Mitglied bestätigt.

Eine Delegation von schuhschweiz nahm am 16. Mai am Schweizerischen Gewerbekongress, der im Kursaal in Bern durchgeführt wurde, teil.



Ehrenpräsident von schuhschweiz, Dieter Spiess, wurde vom Kongress als Mitglied sowohl des Schutzfonds, als auch der Schweizerischen Gewerbekammer wiedergewählt. Neu in die Gewerbekammer gewählt wurde David Zuberbühler, Vorstandsmitglied von schuhschweiz.

Regulierungskosten senken

Im politischen Teil wurde die Resolution «KMU schaffen Wert» verabschiedet. Jean-François Rime, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbands (SGV), erklärte, dass der **SGV, als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft, über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU vertritt.**

Das entspricht einem Anteil von 99,8 Prozent aller Schweizer Unternehmen. **«KMU schaffen Wert und sind für 60 Prozent der Wertschöpfung der Schweiz zuständig, sie generieren 70 Prozent der Arbeitsplätze und bieten über zwei Drittel der Lehrstellen an»**, erklärte Rime.

Je grösser die unternehmerische Freiheit der KMU sei, desto mehr Wert schaffen sie. Entsprechend fordere der Schweizerische Gewerbekongress, die Regulierungskosten zu senken und neue Regulierungen mit einer wirksamen Bremse einzugrenzen. Rime führte aus:



«Die Regulierungskosten betragen rund zehn Prozent des Bruttoinlandproduktes pro Jahr, aktuell über 60 Milliarden Franken. Die Senkung unnötiger Regulierungskosten erlaubt den Unternehmen, aus eigener Kraft zu wachsen. Damit KMU noch mehr Wert schaffen.»



Weiter fordere der Schweizerische Gewerbekongress, dass die Berufsbildung die Arbeitsmarkt-fähigkeit sicherstellt. Berufliche Grundbildung, höhere Berufsbildung und kontinuierliche berufliche Weiterbildung sollen befähigen, ein Arbeitsleben lang im Arbeitsmarkt zu bestehen. Das Arbeits- und Arbeitsvertragsrecht soll den aktuellen und zukünftigen Formen der Arbeitswelt angepasst werden. Die Leistungen der Sozialwerke seien konsequent auf die vorhandenen Mittel auszurichten und durch ausgabenseitige Schuldenbremsen zu sichern.

Um ihren Innovationsspitzenplatz zu halten, müsse die Schweiz gegenüber neueren Geschäftsmodellen mittels Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Life-Sciences offen bleiben. Der Marktzugang zur EU und der globale Freihandel auf Augenhöhe treiben die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer KMU an. **Schliesslich fordert der Schweizerische Gewerbekongress, die Schuldenbremse als Erfolgsrezept der Schweiz ohne Einschränkungen weiterzuführen. Ebenso sei die steuerliche Belastung der Unternehmen zu reduzieren.**

Hans-Ulrich Bigler, Direktor des SGV, erklärte in Bezug auf die im Mai 2010 vom Schweizerischen Gewerbekongress verabschiedete Resolution «Für eine Wachstumspolitik durch nachhaltige KMU-Entlastung», die eine Senkung der Regulierungskosten verlangte: «Wir konnten vieles erreichen und verhindern.»



Der SGV verlange nach wie die Regulierungsbremse nach dem 3-Säulen-Prinzip: Senkung bestehender und unnötiger Regulierungskosten, Messung von Regulierungskosten sowie die Eindämmung der Treiber von Regulierungskosten.



Bundesrat Ignazio Cassis als Gastredner

Als Gastredner begrüßte der Schweizerische Gewerbekongress den Bundesrat und Aussenminister Ignazio Cassis. «Wir Schweizer haben gemeinsam, dass wir alle an einer genetischen Allergie gegen Machtkonzentration leiden», so Cassis beim Einstieg seiner unterhaltsamen Präsentation.

Er sprach über die Schweiz und ihre Beziehung zur EU. 120 bilaterale Abkommen habe die Schweiz seit der Gründung der EG 1972 abgeschlossen. Zusammenfassend erklärte der Aussenminister: «Der Bundesrat will die bestmöglich wirtschaftliche Integration bei grösstmöglicher politischer Unabhängigkeit.»

